

Stephan Weil informiert sich über Borkum 2030

Zielerreichung nur in enger Zusammenarbeit mit der Politik möglich

Um ihre Vorhaben hinsichtlich Borkum 2030 und emissionslose Insel zu erreichen, arbeitet die Nordseeheilbad Borkum GmbH eng mit der Politik zusammen. Einige Förderanträge für Projekte wurden bereits bewilligt, andere befinden sich gerade in der Bearbeitungsphase. Am 13. August besuchte Niedersachsens Ministerpräsident, Stephan Weil, im Rahmen seiner Sommerreise die Insel und ließ sich einen Einblick in die Strategie „Borkum 2030“ geben.

Hoher Besuch legte Mitte August im Borkumer Hafen an. Auf seiner „Sommerreise“ stattete Ministerpräsident Stephan Weil der größten Ostfriesischen Insel einen Besuch ab. Nach seiner Ankunft führte sein Weg in den Ortskern zunächst durch den Stadtteil Reede, wo Weil einen Eindruck von den Bauarbeiten und geplanten Maßnahmen auf Basis des Förderprogramms „Stadtumbau West“ bekam. Nach der Inselschule und dem Alten Leuchtturm ging es schließlich zur NBG. Sie nutzte für den Austausch die Inselhochschule am Neuen Leuchtturm, die sich im Juli und August bereits großer Beliebtheit bei den Gästen und Insulanern erfreute. Hier konnte Weil sich ein eigenes Bild über die Zusammenarbeit der NBG mit der Hochschule Emden/Leer sowie den Borkumer Projekten verschaffen, die wichtig für die Kooperation zwischen NBG und Politik sind. Der Forschungscontainer zur Wärmegewinnung aus Nordseewasser (wir berichteten) veranschaulichte, wie auf Borkum zukünftig Wärmeenergie klimaneutral zur Verfügung gestellt werden soll.



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR

T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de

Die NBG bemüht sich um Fördergelder, damit die Energiewende hin zur emissionslosen Insel für den Endverbraucher erschwinglich bleibt. Die entsprechenden Aktivitäten finden auf den unterschiedlichsten politischen Ebenen statt. So wurde das Projekt NETfficient mit 11 Millionen Euro mit EU-Mitteln gefördert, die Gelder für das Förderprogramm „Stadtumbau West“ werden gemeinschaftlich vom Bund und dem Land Niedersachsen bereitgestellt. Für die Umsetzung zur emissionslosen Insel sind darüber hinaus weitere, insbesondere EU- und Bundesförderprogramme relevant. Hier kann Borkum – aufbauend auf die Ergebnisse des Projekts NETfficient – als Modellregion fungieren. In dem Bundesprogramm „Reallabore der Energiewende“ stehen u. a. die Technologiefelder „Sektorenkopplung und Wasserstofftechnologien“ sowie „Energieoptimierte Quartiere“ im Fokus. Beides ist für Borkum perspektivisch sehr bedeutsam. Inhalt eines weiteren EU-Projekts ist die Entwicklung eines grenzübergreifenden Technologie-Clusters für den Aufbau von Real-Laboren zur Entwicklung von Kompetenzen, Verfahren und Systemen zur effizienten Produktion, Speicherung, Transport und Nutzung von Wasserstoff im Wattenmeer. Konkret soll hier auf Borkum untersucht werden, wie die Abwärme, die bei der Herstellung von Wasserstoff für Mobilität entsteht, für die Wärmeversorgung von Häusern genutzt werden kann. Das Leben und der energieintensive Tourismus auf Borkum würden so nicht nur bei der An- und Abreise klimaneutral gestaltet sein, sondern auch beim Aufenthalt. Die Insel Borkum dient hier gemeinsam mit der Insel Ameland als Fallstudie. Das beantragte Fördervolumen beträgt hier über 2 Mio. EUR. Bei Bewilligung wird der Projektstart noch in diesem Jahr sein.

Ebenfalls im August fand die erste Informationsveranstaltung zur energetischen Sanierung des Stadtteils Borkum Reede, Alter Marinehafen Nord, statt. Das Gelände ist charakteristisch geprägt durch die Zeit von 1957 bis 1996, in der er noch als Marinehafen genutzt wurde. Der Großteil der Gebäude ist in



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR

T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de

dieser Zeit entstanden, aufgrund dessen energetisch sanierungsbedürftig und damit eine besondere Herausforderung auf dem Weg zur emissionslosen Insel. Zu diesem Termin waren alle Eigentümer und Pächter geladen, die von einer Sanierung partizipieren können. Auch hierzu wurde ein Förderantrag, konkret bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW 432) gestellt, welcher Ende 2018 bewilligt wurde. Die Informationsveranstaltung war ein wichtiger Meilenstein in der Projektumsetzung. „Die Zusammenarbeit mit den politischen Akteuren stellt immer wieder eine große Herausforderung dar, die wir gerne annehmen. Uns freut es natürlich, dass die Projekte auf der Insel auf allen Ebenen einen großen Zuspruch erfahren und wir mit Borkum 2030 und dem Vorhaben „Emissionslose Insel“ mit jedem bewilligten Förderantrag einen großen Schritt weiter kommen“, sagt Geschäftsführer Göran Sell.

Über Borkum

Die Nordseeinsel Borkum (5.300 Einwohner) ist die größte der Ostfriesischen Inseln und beherbergt jährlich ca. 300.000 Übernachtungsgäste mit rd. 2,5 Mio. Übernachtungen. Die strategische inseltouristische Ausrichtung zielt auf die Schwerpunkte Hochseeklima und Vitalität, Sport und Bewegung, Natur und Strand sowie Kultur. Borkum liegt im Weltnaturerbe Wattenmeer, ist staatlich anerkanntes Nordseeheilbad und trägt das Prädikat Allergikerfreundliche Insel (ECARF-Siegel).

Über die Nordseeheilbad Borkum GmbH

Die Nordseeheilbad Borkum GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt Borkum. In dem Unternehmen sind alle kommunalen wirtschaftlichen Aktivitäten gebündelt: Betrieb der öffentlichen touristischen Einrichtungen (Tourist-Information, Gezeitenland ~ Wasser & Wellness, Nordsee Aquarium, Veranstaltungshaus „Kulturinsel“, die „Spielinsel“ für die Kleinen), Bewirtschaftung des gesamten Strandes sowie der strandnahen Infrastrukturen (Promenade, Kurhalle am Meer mit Gastronomie, Pavillon mit Kurmusik „Musik & Meer“), Vermarktung der Insel, Versorgung der Insel mit Strom, Wasser und Wärme, Betrieb des Nordsee Windport Borkum, einen Großteil des Hafens sowie des Inselflugplatzes. Mit mehr als 150 Mitarbeitenden ist die Nordseeheilbad Borkum GmbH der größte Arbeitgeber auf der Insel.



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR

T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de

Presse-Information vom 31. August 2019



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR

T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de